

München, 27. Februar 2019

WAS NUN (MITEINANDER)?!

JETZT ANMELDEN!

Symposium zu Kooperationen zwischen Schule und Museum

Fr, 22. März 2019, 10 bis 17 Uhr (Tagesveranstaltung) & 18 bis ca. 20.15 Uhr (Abendveranstaltung)
im Lenbachhaus

Ein Tag mit Workshops und Gesprächen für Vermittler_innen im Museum, Akteur_innen der kulturellen Bildung, Lehrkräfte, Schulleiter_innen und alle Interessierten.

Ist transdisziplinäres Arbeiten sowohl ins Museum als auch in den Fächerkanon der Schule integrierbar? Welche Utopie soll entworfen werden, damit die Zusammenarbeit zwischen Schule und Museum gut „funktioniert“? Welche Motivationen zur Kooperation kommen zum Tragen, wenn die verschiedenen Perspektiven der Beteiligten berücksichtigt werden? Wie kann eine Zusammenarbeit konzipiert, geplant und strukturiert werden, die Widersprüche zulässt und produktiv macht?

Die Kunstvermittlung am Lenbachhaus hat seit Beginn des Schuljahres 2018/2019 gemeinsam mit der Fachoberschule München Nord die Zusammenarbeit zwischen Schule und Museum erprobt – nun ist es an der Zeit, ein Resümee zu ziehen. Wir möchten mit Ihnen und den geladenen Projektgruppen aus anderen Städten Deutschlands Fragen diskutieren, die sich durch Kooperationen zwischen Schule und Museum ergeben. Diese Fragen werden in den Workshops vorgestellt, multiperspektivisch betrachtet und exemplarisch diskutiert. Dabei bieten die einzelnen Workshopsequenzen sowie die gesamte Fachveranstaltung viel Zeit und Raum für vertiefende Gespräche, Momente des Reflektierens, weiterführende Fragen und Kritiken. Im Podiumsgespräch werden die Eindrücke aus den Workshops mit Erfahrungen aus den Projekten verglichen und in einen größeren Kontext gestellt. Die Ergebnisse des Projektes „RAUM TEILEN“ werden im Kunstbau in einer Ausstellung präsentiert, die den Rahmen des Symposiums bildet. Mit dem informellen Austausch und einem Umtrunk endet der Veranstaltungstag.

Das Symposium findet im Rahmen des Kooperationsprojektes zwischen der FOS Nord und dem Lenbachhaus als Teil des bundesweiten Volontärsprogramms von *lab.Bode – Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen* statt. *lab.Bode* ist ein Programm der Kulturstiftung des Bundes und der Staatlichen Museen zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz.

Wir freuen uns auf Sie!

Charlotte Coosemans und Martina Oberprantacher

WAS TUN! Kunstvermittlung am Lenbachhaus
lenbachhaus.de/wastun

lab.Bode – Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen
lab-bode.de

PROGRAMM

WORKSHOPS (Tagesveranstaltung)

- 9.30 Uhr Registrierung
- 10 Uhr Begrüßung und Einführung
Martina Oberprantacher, Kunstvermittlung Lenbachhaus, und Teresa Darian,
wissenschaftliche Mitarbeiterin Programmbereich Kulturelle Bildung,
Kulturstiftung des Bundes, Halle an der Saale
- 10.30 Uhr Vorstellung der Projektgruppen und der Workshops
- 11 Uhr Kaffeepause
- 11.15 Uhr Workshop-Session I
alle Workshops finden parallel statt, Leitung: Projektgruppen
- 13.15 Uhr Mittagspause (Selbstverpflegung)
- 14.15 Uhr Workshop-Session II
alle Workshops finden parallel statt, Leitung: Projektgruppen
- 16.15 Uhr Resümee
mit Zusammenfassung der Workshops, Fragen, Fazit, Rückblick und Ausblick

GESPRÄCHE (Abendveranstaltung)

- 18 Uhr Begrüßung
Matthias Mühling, Direktor Lenbachhaus
- 18.15 Uhr Projektpräsentation „RAUM TEILEN“
Rundgang mit Gespräch
- 18.45 Uhr Podiumsgespräch
mit Vertreter_innen aller Projektgruppen. Moderation: Andrea Engl,
wissenschaftliche Mitarbeiterin der Koordinierungsstelle für Kulturelle Bildung,
München
- 20.15 Uhr Informeller Austausch und Umtrunk

Teilnahme kostenlos, Anmeldung für die Workshops erforderlich

Bis zum 17. März 2019 unter kunstvermittlung-lenbachhaus@muenchen.de

Bitte geben Sie bei der Anmeldung zwei Workshops sowie eine Alternative an, an denen Sie teilnehmen möchten. Für die Abendveranstaltung ist keine Anmeldung erforderlich.

Registrierung

Ab 9.30 Uhr im Kunstbau

Veranstaltungsort

Kunstbau des Lenbachhauses, Zwischengeschoss des U-Bahnhofs Königsplatz,
Luisenstraße, 80333 München

Hinweis

Die Veranstaltung wird fotografisch und filmisch dokumentiert. Bei der Registrierung werden Sie gebeten, Ihr schriftliches Einverständnis für die Publikationen (Online-Kommunikation, Tagungsdokumentation) zu geben.

Kontakt

Tel: 089 233 320-28 oder 089 233 320-22, kunstvermittlung-lenbachhaus@muenchen.de

WORKSHOPS

HIDDEN STORIES – WIRKUNG UND NACHWIRKUNG VON KULTURELLER BILDUNG

Ausgehend von verschiedenen Kooperationsprojekten mit 9 Berliner Schulen

Im Workshop werden anhand konkreter Praxisbeispiele von *lab.Bode – Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen*, die wichtigsten Voraussetzungen und Nachwirkungen für die Kooperation zwischen Schule und Museum vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Dabei werden die Teilnehmer_innen eingeladen Potentiale, Methoden, Ansätze und Vorgehensweisen von kulturellen Bildungsprojekten anhand von fünf Themenkomplexen in Kombination mit fünf Praxisprojekten zu analysieren und zu hinterfragen. Die Teilnehmer_innen werden verschiedene Elemente des „Prinzip *lab.Bode*“ – vom Themenfächer bis zum Bode-Move – aktiv erproben und dabei auch die Inhalte des Workshops selbst mitbestimmen. Als Ausgangspunkt dienen die Erfahrungen, die im Rahmen von *lab.Bode* in den letzten zwei Jahren gesammelt wurden. Fragen, die sich dabei gestellt haben, sind u.a.: Wie kann man aktuelle gesellschaftsrelevante Themen in einem kunsthistorischen Museum verhandeln? Ist transdisziplinäres Arbeiten sowohl ins Museum als auch in den Fächerkanon der Schule integrierbar? Wie aktiv kann und sollte die Beteiligung von Lehrkräften in solchen außerschulischen Projekten sein?

Leitung: **Andrea Günther**, wissenschaftliche Mitarbeiterin Abteilung Bildung&Kommunikation der Staatlichen Museen zu Berlin, Schulprogramm *lab.Bode*, **Branka Pavlovic**, Filmemacherin und Kunstvermittlerin, *lab.Bode – Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen*

SCHULE UND MUSEUM ALS IDENTITÄTSSTIFTER!?

Ausgehend vom Projekt „KUNSTKÖPFE“ in Bremen

In dem Workshop werden die Erwartungen, Wünsche und Hoffnungen, mit denen sich die Institutionen Schule und Museum begegnen, aus unterschiedlichen Blickwinkeln diskutiert. Von zentraler Bedeutung ist hier die Perspektive der Jugendlichen – ihre Position wird durch das Vorstellen konkreter Beispiele aus „KUNSTKÖPFE“ verdeutlicht. Nachvollziehbar wird dies durch das Erproben von Methoden, die bereits im Projekt selbst konkrete Anwendung gefunden haben. Ausgehend von der Diskussion zu den unterschiedlichen Erwartungsperspektiven und dem Methodeneinsatz ist es das Ziel, mit den Teilnehmer_innen gemeinsam eine Utopie zu entwerfen, mit der sich eine gut funktionierende Zusammenarbeit denken, skizzieren und hinterfragen lässt.

Leitung: **Lisa Kärcher**, Kunstvermittlung Kunsthalle Bremen, **Clara Kayser**, Kunstvermittlerin

WARUM EIGENTLICH (MITEINANDER)?

Ausgehend vom Projekt „MOBILE WELTEN – Zur Migration von Dingen in transkulturellen Gesellschaften“ in Hamburg

Bei zahlreichen Kooperationsprojekten zwischen Kulturinstitutionen, z.B. Museen, und Schulen wird die Frage „Warum wollen wir eigentlich zusammenarbeiten?“ nie gestellt. Zumindest wird von den beteiligten Personen keine Antwort erwartet. Schon die Frage wird vermutlich von den verschiedenen Akteur_innen der Projekte sehr unterschiedlich betrachtet – entsprechend der Position, die sie innehaben, oder dem Umfeld, dem gegenüber sie sich legitimieren (Schule, Museum, Kunst oder Vermittlung). Aus diesen oft unterschiedlichen und meist unausgesprochenen Erwartungen resultieren dann nicht selten Missverständnisse in der Zusammenarbeit. In diesem Workshop soll die Frage nach der Motivation zur Kooperation nicht abstrakt beantwortet werden, sondern sehr konkret und maximal subjektiv aus den jeweils verschiedenen Perspektiven der Beteiligten.

Leitung: **Esther Pilkington**, Künstlerin und Kunstvermittlerin, **Ulrich Schötter**, Lehrer, Kurt-Tucholsky-Schule Hamburg, **Matthias Vogel**, Kulturagent, Programm Kulturagenten für kreative

(ZUSAMMEN)ARBEIT IN WIDERSPRÜCHEN

Ausgehend vom Projekt „RAUM TEILEN“ in München

Das Arbeiten und Wirken im schulischen wie musealen Kontext ist kein widerspruchsfreier Raum. Eine Zusammenarbeit wird gewünscht, gefördert und manchmal auch gefordert, gerade mit dem erklärten Willen und Ziel, alle Involvierten am Projekt gleichermaßen zu beteiligen und alle Interessen zu berücksichtigen. Die Gestaltung eines kollaborativen Raumes, in dem Interessen unterschiedlicher, manchmal auch widersprüchlicher Natur Platz finden sollen, stellten im Projekt „RAUM TEILEN“ eine große Herausforderung dar. Im Workshop soll der Frage nachgegangen werden, wie eine Zusammenarbeit konzipiert, geplant und strukturiert werden kann, die Widersprüche zulässt und produktiv macht. Dabei ist die Frage nach der Struktur keine rein organisatorische, sondern eine zutiefst inhaltliche.

Leitung: Charlotte Coosemans und Martina Oberprantacher, Kunstvermittlung Lenbachhaus, Schüler_innen (angefragt)

GESPRÄCHE

PROJEKTPRÄSENTATION UND RUNDGANG MIT GESPRÄCH

Als Auftakt für die Abendveranstaltung wird der aktuelle Stand des Projekts „RAUM TEILEN“ präsentiert. Aufgrund des kollaborativen Charakters des Projekts, bei dem der Fokus auf dem Prozess liegt, wird die Form der Präsentation erst kurzfristig feststehen.

PODIUMSGESPRÄCH

Podiumsgäste: Teresa Darian, wissenschaftliche Mitarbeiterin Programmbereich Kulturelle Bildung, Kulturstiftung des Bundes, Halle an der Saale, **Franz Fuchs**, Mitarbeiter der Schulleitung, FOS Nord, **Andrea Günther**, wissenschaftliche Mitarbeiterin Abteilung Bildung&Kommunikation der Staatlichen Museen zu Berlin, Schulprogramm *lab.Bode*, **Lisa Kärcher**, Kunstvermittlung Kunsthalle Bremen, **Ulrich Schötker**, Lehrer, Kurt-Tucholsky-Schule Hamburg

Moderation: Andrea Engl, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Koordinierungsstelle für Kulturelle Bildung, München

Änderungen in der Podiumsbesetzung vorbehalten.